

Die Familie Nagel in Oerlinghausen

Der Familienname Nagel soll sich unter der Berücksichtigung der Nachforschungen von August Reuter auf den Beruf des Hufschmiedes abzielen.

1507 tritt zum ersten Mal in Oerlinghausen, im Landschatzregister, der Name Nagel in Erscheinung. Hier wird der Hermann Nagel genannt. Der ein Ort als Abgabe zu zahlen hatte.

Im Landschatzregister aus dem Jahr 1535 finden wir ebenfalls wieder den Hermann Nagel, wie er einen Ort Abgabe zahlen muss.

1545 finden wir im Landschatzregister nur noch die Bezeichnung „*Nagels Stede*“, Nagels Stätte, wo diese mit ebenfalls einem Ort an Abgabe beziffert wurde. Hermann Nagel schien zu dieser Zeit, weil nicht mehr genannt, verstorben zu sein.

1562, 1572 und 1590 taucht die Stätte Nagel überhaupt nicht mehr in den Landschatzregistern auf.

1598 wird ein Jasper Nagel als Bauernrichter von Oerlinghausen genannt.

In einer Liste aus dem Jahr 1611, finden wir den Jasper Nagel als einen der wohlhabenden Kötter in Oerlinghausen. Dort wird beschrieben: „*Jasper Nagel ist dabei ein Kramer (Kleinhändler) und Handtierer (Handwerker) undt ist ziemblich (wohlhabend).*“

1611 beklagt sich Jasper Nagel, dass ihn der Schmied Johle schwer in der Kirche beleidigt haben soll.

Im Salbucher der Vogtei Oerlinghausen von 1616/1617 finden wir in der Bauerschaft Oerlinghausen unter der Nr. 878 wieder den Jasper Nagel, dort steht „*Jasper Nagell ist frey. Gibt I.G. Landschatz 6 Gr.; 1 Hun; Hofgerichtsschatz 5 Gosl.; gibt und dienet sonst den vorigen gleich. Bey die Kirchen zu Oerlinghausen jährlich 2 Tlr. 22 Gr.*“

Jasper Nagel wird auch im Landschatzregister aus dem Jahr 1618 genannt. Dort wird er beziffert, mit einer Abgabe von 12 Groschen. Was ihm aber im wirtschaftlichen Verhältnis nicht mehr zu dem führenden wohlhabenden Kötter zählen lässt, wie noch etwa 1611.

1633 wird in einer Hofgerichtsakte, über einen Prozess des Meiers zu Barkhausen gegen das Dorf Oerlinghausen, Georg Nagel genannt.

1637 haben sich Heinrich Nagel, Cord Kramer, Johann Tofall und Jürgen Nagel geschlagen. Johann Tofall hatte Jürgen Nagels Kopf verwundet. Jürgen Nagel sei voll trunken gewesen. Jürgen Nagel muss ein richtiger Raufbold gewesen sein. Er kam noch oft bei Schlägereien vor.

1638 wird Jürgen Nagel als Bauernrichter von Oerlinghausen genannt.

1642 wird Jürgen Nagel im Salbuch unter der Nummer 5, als Tunichtgut bezeichnet. Im selbigen Salbuch finden wir unter der Nummer 15 den Heinrich Nagel „*Schomaker itzo Henrich Nagel*“.

1643 werden in den Heberegister des Dorfes Oerlinghausen, Henrich und Jürgen Nagel genannt.

1645 wird Heinrich Nagel als Bauernrichter von Oerlinghausen genannt.

1650 wandten sich die Brüder Heinrich und Jürgen Nagel mit wiederholten Eingaben an den Grafen zur Lippe in denen sie ausführten, sie und ihre Eltern seien bisher Kramer in Oerlinghausen gewesen, hätten Hausierhandel getrieben und Sonntags vor der Predigt ihren Laden aufgeschlagen. Jetzt aber kommt ein Kramer aus Bielefeld, hausiere in der Vogtei Oerlinghausen und schlage auch vor, während und nach der Predigt seine Krambude auf dem Kirchhofe auf. Sie bitten, ihm das zu untersagen.

1654 macht Cord Dahlhausen, genannt Kramer, geltend, bisher hätten die Gebrüder Nagel allein die Kaufmannschaft unter gehabt, früher hätten aber auch er, sein Vater und sogar sein Großvater in ihrem Hause Kaufmannschaft betrieben. Während des 30jährigen Krieges seien er und sein Vater wiederholt ausgeraubt und in Schulden geraten, so dass er noch nicht wieder mit aller Kaufmannschaft habe anfangen können. Er bittet den Grafen zur Lippe darum, nicht nur die Gebrüder Nagel zu privilegieren, sondern auch ihm zu gestatten die Kaufmannschaft wieder anzufangen, so bald er dazu in der Lage sei. Seine Bitte muss Erfolg gehabt haben.

Am 6. August 1660 heiratet Heinrich Nagel in Oerlinghausen in zweiter Ehe die Agnes Werner aus Schötmar: *„Henrich Nagel, Wittiber aus Oerlinghausen, befreiet sich an Angenesen Werner, Frans Werners ehelichen Tochter aus Schotmar. Die Braut zieht zum Bräutigamb in seine Kottstette (...)*“ (L 108 A Nr. 133, S. 825)

1663 finden wir den Jürgen Nagel wieder, der am Weihnachtstag durch Brandwein dermaßen betrunken gewesen sein soll und aber trotzdem nicht zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, weil nichts habe.

In einer Prozessakte der Hofgerichtsakten B68 aus dem Jahr 1673 findet man Heinrich und Jürgen Nagel. Die Prozessakte führt das Verfahren auf, welches die Klage des Meiers zu Barkhausen gegen die Bauerschaft Oerlinghausen führt.

1681.04.21. Heinrich Nagel zu Oerlinghausen klagt vor der Justizkanzlei gegen den abgestandenen Vogt Simon Barkhausen wegen Schulden, die Barkhausen bei Nagel hat. (L 22 Nr. 163, Bl. 71f.)

Am 30. Oktober 1681 heiratete Anna Ilsabeen Nagel in Oerlinghausen Jost Röding aus Oerlinghausen. Aus der Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Eine Tochter und drei Söhne.

Am 31. Oktober 1693 heiratete Hans Nagel in Oerlinghausen Catrina Agneta Weffels. Aus der Ehe entstammen sieben Kinder. Vier Söhne und drei Töchter.

1703 klagte Peter Nagel, dass die Witwe von Cord Henrich Grote, die derzeit Besitzerin dieses Hauses war, oft Leute, die bei ihm kaufen wollten, weg rief und seine Waren schlecht mache. Man sieht schon hier dass es in Oerlinghausen ein Konkurrenzkampf unter den einzelnen Händlern gab.

1712 finden wir in Oerlinghausen unter den Kolonatsnummer Nr. 22 den Werner Nagel, unter der Nr. 23 den Peter Nagel und unter der Nr. 25 den Hans Nagel. Werner Nagel war ein Sohn von Hans Nagel. Peter und Hans Nagel waren Brüder.

Im Salbuch aus dem Jahr 1721 finden wir die Stätte Nagel unter der Nummer 3 in der Bauerschaft Oerlinghausen. Als Besitzer wird Johann Diedrich Nagel genannt.

1723 musste Hans Nagels Sohn vor dem Gogericht in Oerlinghausen zusammen mit anderen erscheinen, weil sie bereits am ersten Ostertage das Osterfeuer angesteckt hatten. Es wurde für jeden vier Groschen Strafe verhängt.

Im Heberegister aus dem Jahr 1727 für das Dorf Oerlinghausen werden Hans und Heinrich Nagel aufgeführt.

1739 finden wir in Oerlinghausen unter der Kolonatsnummer Nr. 19 den Werner Nagel. Werner Nagel war Krugwirt. Nach seinem Tod übernahm sein jüngerer Bruder Franz Christopher Nagel die Krugwirtschaft.

Franz Christopher Nagel war mehrmals verheiratet. In erster Ehe heiratete er vor dem Jahr 1726 Trine Marie Kramer. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor.

Am 29. November 1736 heiratete Franz Christopher Nagel in zweiter Ehe Anne Marie Ilsabeen Hollmann. Aus dieser Ehe sind keine Kinder bekannt.

Am 20. Mai 1749 heiratet Anna Marie Lisabeth Nagel als Erbtöchter (zweitälteste Tochter ihres Vaters) ihres Vaters, des Krugwirt Franz Christopher Nagel, Johann Friedrich Adolph Menke. Johann Friedrich Adolph Menke nimmt den Hofstättennamen seiner Ehefrau an. Aus der Ehe gehen nachweislich acht Kinder hervor, drei Töchter und fünf Söhne. Der jüngste Sohn der Eheleute Nagel, Georg Heinrich Conradt Wilhelm Ferdinand Nagel, soll einmal der spätere Erbe sein.

1771 wird die Stätte Nagel wieder als Wirtshaus genannt, wobei der Krüger Nagel drei Groschen für die Armen gab. Der Krugwirt Nagel ist zu diesem Zeitpunkt Johann Friedrich Adolph Menke genannt Nagel.

1789 wird Adolph Nagel zusammen mit Berkemeier als Vorsteher der Dorfschaft Oerlinghausen genannt.

Am 29. Juni 1791 heiratet Franz Karl August Nagel, das 5. Kind von Franz Christopher und Anna Marie Lisabeth Nagel, in Oerlinghausen Maria Ilsabein Tölke. Aus der Ehe gehen nachweislich neun Kinder hervor, vier Töchter und fünf Söhne.

1794 wird Adolph Nagel als Vorsteher der Bauerschaft Oerlinghausen zusammen mit Jakob Berkemeier genannt.

Im November 1797 heiratet der Krugwirt Ferdinand Nagel (laut Taufregister Georg Heinrich Conradt Wilhelm Ferdinand Nagel), das 8. Kind von Franz Christopher und Anna Marie Lisabeth Nagel, in Oerlinghausen Louisa Amalia Frohne vom Frohne Hof aus Asemissen. Aus dieser Ehe gehen sechs Kinder hervor, zwei Töchter und vier Söhne.

1814 wird der Vorsteher Ferdinand Nagel genannt, wie er zur Bekleidung der Landwehr in Oerlinghausen fünf Reichstaler und 18 Groschen zahlte. Der Vorsteher Ferdinand Nagel wurde mit der Stätte Nr. 5 angegeben. Hierbei handelt es sich um Krugwirtschaft der Familie Nagel zu Oerlinghausen.

1814 wurde Franz Karl Nagel genannt, der zur Bekleidung der Landwehr in Oerlinghausen zwei Reichstaler und 18 Groschen gab. Franz Karl Nagel ist der ältere Bruder von Ferdinand Nagel, dem vorher genannten Krugwirt.

1832 kaufte Carl Ludwig Nagel zusammen mit seiner Ehefrau Henriette Wilhelmine Katherine Reuter die Stätte Oerlinghausen Nr. 9. Das Haus, Bäckerei und Schankwirtschaft in einem Gebäude, wurde durch den Pickert bekannt und erhielt im Volksmund den Namen "Pickertschmiede".

Im Jahr 1844 schlossen der Gastwirt Nagel und Steinhauer sowie Maurermeister Reuter einen Kontrakt zum Bau eines Felsenkellers. Dieser Felsenkeller, *„6 Fuß tief im Boden, das Gewölbe in der Mitte 10 Fuß hoch, musste ohne Tadel am 20 t Januar 1845 fertig seyn“*.

1845 wurde der Felsenkeller in Oerlinghausen fertig gestellt und Carl Ludwig Nagel ließ sich vom Fürsten das verbrieftete Recht geben, im Winter im Menckhauser Teich Eis zu schlagen, um damit in den Sommermonaten das Bier zu kühlen.

1888 wurden als neue Nachfolger und Besitzer des „Alten Gasthauses Nagel“, Friedrich Wilhelm August Nagel. Er war verheiratet mit Julie Mathilde Emma Friederike Zeiß, einer Cousine, Tochter von Wilhelm Zeiß und Schwester von Emil Zeiß, im Grundbuch in Oerlinghausen eingetragen.

1959 starb der letzte Besitzer des „Alten Gasthauses Nagel“ aus der Familie Nagel, Wilhelm Nagel. Das „Alten Gasthauses Nagel“ wurde nun von Personen weitergeführt, die keine Verbindungen zur Familie Nagel haben.

Quellenangaben:

- Verdenhalven 1971 = Verdenhalven, Fritz (Bearb.): Die lippischen Landschatzregister von 1535, 1545, 1562 und 1572, Münster 1971
- Stöwer 1964 = Stöwer, Herbert (Bearb.): Die lippischen Landschatzregister von 1590 und 1618, Münster 1964
- Stöwer/Verdenhalven 1969 = Stöwer, Herbert, u. Fritz Verdenhalven (Bearb.): Salbücher der Grafschaft Lippe von 1614 bis etwa 1620, Münster 1969
- Die Taufregister des Kirchspiels Oerlinghausen liegen ab 1679 ziemlich vollständig vor (verkartet bis 1778), Heiraten von 1681 bis 1715 (verkartet) und ab 1726 (nicht verkartet), Beerdigungen von 1679 bis 1682 und ab 1726 (verkartet bis 1754). Die Angaben der Kirchenbuchkartei (KBK) wurden größtenteils an den originalen Kirchenbüchern überprüft.
- Die anderen Kirchenbücher befinden sich nicht verkartet im Kirchenbuchamt der lippischen Landeskirche in Detmold
- Staatsarchiv Detmold L 72 Nr. 7 Nachlass Reuter
- „Die Dorfschaft Oerlinghausen“ Aufzeichnungen von August Reuter